

Viel Arbeit und einige Verzögerungen

Sanierung der Ederbergländhalle läuft noch bis Ende des Jahres



Frankenberg – Ende 2022 soll es so weit sein, dann soll die Ederbergländhalle in Frankenberg nach millionenschwerer Sanierung wieder genutzt werden können. „Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, soll die Halle wieder ein schönes Bild abgeben“, sagte Bürgermeister Rüdiger Heß jetzt bei einem Ortstermin. Ein genaues Datum für die Einweihung wollte er nicht nennen: „Das lässt sich unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht sagen.“ Im November 2020 war mit der Sanierung der Stadthalle aus dem Jahr 1989 begonnen worden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 8,9 Millionen Euro.

Aktuell ist die Ederbergländhalle noch Großbaustelle. Die Oberlichter und Wandverkleidungen sind zwar schon fertig, aber überall wird von Handwerkern noch gebohrt, geschraubt und gewerkelt. Die Fußbodenheizung wird verlegt, parallel laufen Fliesenarbeiten im Sanitärbereich, die Innentüren im Keller werden montiert. Zudem laufen Trockenbau- und Elektrikarbeiten. „Ein Gewerk greift ins andere, derzeit laufen Arbeiten gleichzeitig an 17 Gewerken“, sagt Projektleiter Gerhard Helminiak vom Bauamt.

Was zu Beginn der Bauarbeiten nicht geplant war: Die Halle bekommt in diesen Tagen auch ein neues Dach – Kosten 250 000 Euro. Die sind im Haushalt 2022 und auch in den Gesamtkosten eingeplant. Auf rund 2000 Quadratmetern werden anthrazitfarbene Dachziegel verlegt. „Wir hatten uns entschieden, das Dach doch noch zu machen. Am Ende wollen wir hier ein stimmiges Bild haben“, erklärt Heß. Auch ein neues Oberlicht wurde eingebaut: „Dadurch bekommt die Ederbergländhalle ein ganz neues Erschei-

nungsbild.“

Die Neugestaltung der Außenanlagen müsse aber noch in den nächsten Haushalt eingestellt werden, merkte Heß an. „Wir werden diese Arbeiten für den Etat 2023 anmelden. Den Haushalt muss die Stadtverordnetenversammlung beschließen.“ Die klare Meinung des Bürgermeisters: „Die Außenanlagen müssen gemacht werden. Wir müssen immer das Gesamtbild sehen.“ Die Außenbeleuchtung der Halle sei beispielsweise „eine Katastrophe“.

Ursprünglich hatte die Ederberglandhalle schon Ende Juni wieder eingeweiht werden sollen. Die Zeitverzögerung bei der Sanierung bedauert der Bürgermeister: „Es ist jeden Tag ein Kampf mit den Handwerkern, mit den Materialien und mit unvorhergesehenen Dingen. Wenn durch Lieferschwierigkeiten nur ein Teil fehlt, kann das zu enormen Verzögerungen führen“, sagte Heß. Beispielsweise sei für Montag ein ganzer Sattelzug mit Dachziegeln angekündigt gewesen: „Der ist bis heute noch nicht da, diese Zeitverzögerungen sind enorm.“

Wichtig für die Einhaltung der Fertigstellung sei vor allem die Einbringung des Estrichs: „Diese Arbeiten sind ab 22. August vorgesehen.“ Eine Woche später könne dann die Trockenphase beginnen. Der Eingangsbereich könne erst installiert werden, wenn der Estrich abgetrocknet sei. Das Erdgeschoss in der Ederberglandhalle ist 1866 Quadratmeter groß, der Keller 1180 Quadratmeter.

Über den gastronomischen Bereich mit dem El Toro wollte sich Heß kaum äußern. „Dieser Bereich ist verpachtet.“ Er geht aber davon aus, dass die Gastronomie schon früher eröffnet werden kann. Die Theke ist bereits eingebaut, die Stühle und Tische wurden schon geliefert. m j x